

er sei es, der die Wurzeln der Pflanze abresse; das thun im Gegentheile die Engerlinge und Würmer, die er verfolgt.

Zum Zeichen seines Handwerks trägt er ein schwarzes Bergmannskleid. Die fein zugespitzte Nase ist ein sicherer Führer, der den Grubenmann leitet und seine kleinen tiefliegenden Augen sind seine Leuchte. Mit den kurzen, schaufelförmigen Vorderfüßen, die mit Scharrnägeln versehen sind, arbeitet er den Boden hinweg und legt seine Stollen an.

Auf der Erdoberfläche läuft der Maulwurf unbeholfen. Unter dem gewölbten Dache legt er seine Wohnung an. Die Wände sind geglättet, das Lager mit Heu und Stroh gepolstert und so vor Kälte und Regen geschützt.

Ogleich dem Maulwurf die Ohrmuscheln fehlen, spürt er dennoch seine Feinde, selbst wenn sich diese über der Erde befinden. Mitten in der Arbeit hält er still, sobald sich über ihm Tritte nahen, oder er entflieht in seine Gänge.

Ehe der Winter kommt, zieht er in die Tiefe; da schadet ihm der Frost nicht, obgleich er keinen Winterschlaf hält. Er ruht auf weichem Lager aus und hat keine Bedürfnisse. Aber auch zu ihm dringt der Frühling mit Licht und Wärme.

Der Maulwurf ist ein thätiger Arbeiter im großen Haushalte der Natur. Er lockert die Erde auf, und manchem Samentorn macht er auf diese Weise den Boden gedeihlich. Indem er den Würmern und Larven in der Tiefe nachgeht, rettet er die Blume auf Wiese und Beet, und die Frucht am Baume vor dem Verderben.

### 79. Der Dachs und sein Bau.

Der Dachs bewohnt ganz Europa mit Ausnahme der Insel Sardinien und des Nordens von Scandinavien, sowie Asien von Syrien an durch Georgien und Persien bis nach Japan und Sibirien. Er lebt einsam in Höhlen, welche er selbst mit seinen starken, krummen Krallen auf der Sonnenseite bewaldeter Hügel ausgräbt, mit vier bis acht Ausgängen und Luftlöchern versehen und immer aufs bequemste einrichtet. Die Hauptwohnung im Bau ist der Kessel. Er ist so groß, daß er ein geräumiges, weiches Moospolster und das Thier selbst, unter Umständen auch mit seinen Jungen, aufnehmen kann. Mehrere Röhren führen zu ihm; die wenigsten derselben aber werden befahren, sondern dienen im Falle der größten Noth bloß als Fluchtröhren oder auch als Luftgänge. Die größte Reinlichkeit und Sauberkeit herrscht überall, und hierdurch zeichnet sich der Dachsbau vor allen übrigen ähnlichen, unterirdischen Behausungen der Säugethiere aus. Immer sind es stille und einsame Orte, welche sich der Einsiedler ansucht; denn das Geräusch und der Lärm der bösen Welt ist ihm in den Tod verhasst. Er liebt es, ein durchaus beschauliches und gemächliches Leben zu führen. Seine Stärke macht es ihm leicht, mit großer Schnelligkeit die unterirdischen Höhlen auszuscharren. Wie einige andere